

**Call for Papers für die 17. Jahrestagung 2015
der Fachgruppe »Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft« in
der DGPK**

Nach der Datenerhebung – good and best practices

vom 24. – 26. September 2015 in Hohenheim

Die Datenerhebung erhält in den Sozialwissenschaften und auch in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft große Aufmerksamkeit. Weniger systematisch und intensiv diskutiert werden dagegen die anschließenden Phasen im Forschungsprozess: Aufbereitung, Analyse, Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse. Wir möchten uns im Rahmen der Fachgruppentagung 2015 verstärkt mit diesen Phasen des Forschungsprozesses in kommunikationswissenschaftlichen Studien auseinandersetzen. Wir laden Vorträge zu folgenden Themenbereichen ein:

1) Qualitätsprüfung und Datenaufbereitung

Die ersten Schritte nach der Feldphase sind die Aufbereitung der Daten oder des Untersuchungsmaterial und die Überprüfung der Datenqualität. Hier stellen sich unter anderem folgende Fragen:

- Wie lässt sich die Qualität der realisierten Stichprobe in Hinblick auf die Grundgesamtheit von Interesse beurteilen? Welche Möglichkeiten gibt es, eventuelle Probleme auszugleichen (z.B. durch Gewichtung)?
- Wie kann die Qualität der Beiträge einzelner Studienteilnehmer und -teilnehmer eingeschätzt werden? Wie werden in Befragungsstudien z.B. „straight lining“ oder andere Antwortmuster erkannt? Welche anderen Möglichkeiten gibt es, unzuverlässige Studienteilnehmer und -teilnehmerinnen zu identifizieren? Nach welchen Kriterien lässt sich der Ausschluss von Fällen rechtfertigen, wie können diese Entscheidungen dokumentiert werden?
- Wie soll mit fehlenden Werten umgegangen werden? Welche (modernen) Alternativen gibt es zur „listwise deletion“, um die Reduzierung der Fallzahl zu begrenzen (z.B. Imputationsverfahren)? Welche Vor- und Nachteile bringen diese Verfahren mit sich?
- Wie kann die Qualität der gemessenen Konstrukte bestimmt werden? Welche Konsequenzen müssen gezogen werden, wenn die angestrebte Qualität der Konstrukte nicht erreicht wird? Welche „Rettungsmaßnahmen“ können ggf. getroffen werden?
- Wie lassen sich in qualitativen Studien umfangreiche Materialien (Texte, Bilder, Audio, Video) sinnvoll strukturieren und für weitergehende Analysen zugänglich machen?
- Wie lassen sich Daten aus verschiedenen Quellen oder Erhebungen sinnvoll kombinieren?

2) Analyseverfahren

In der Analyse der Daten bzw. des Untersuchungsmaterials haben sich nicht zuletzt durch die steigende Leistungsfähigkeit der Analysesoftware in den letzten Jahrzehnten erhebliche Fortschritte eingestellt. Hier ist (auch kritisch) zu fragen, welche Verfahren in der sozialwissenschaftlichen Anwendung substantiellen Nutzen bringen.

- Welche Analyseverfahren können komplexe Datenstrukturen (z.B. hierarchische Strukturen, gekreuzte Daten, Netzwerkstrukturen) angemessen abbilden?
- Welche Herausforderungen stellen große Datensätze, die häufig unstrukturiert sind und nicht-numerische Textinformationen enthalten („Big Data“), an die Analyseverfahren?
- Jenseits des Big-Data-Hypes weisen viele kommunikationswissenschaftliche Studien (sehr) kleine Fallzahlen auf. Welche Verfahren eignen sich, solche Studien quantitativ und qualitativ zu analysieren? Wie können die beiden Zugänge bei der Datenanalyse gewinnbringend kombiniert werden?
- Welche Fortschritte gibt es bei der (computergestützten) qualitativen Analyse?
- Welchen Nutzen bringen (neue/innovative) Analyseverfahren, die sich in Nachbardisziplinen als ertragreich erwiesen haben, für die Kommunikationswissenschaft?

3) Dokumentation des empirischen Vorgehens sowie der Design- und Analyseentscheidungen

In vielen Disziplinen werden aktuell Diskussionen über die (mangelnde) Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen geführt. Dabei geht es zum einen um die „Forscherfreiheitsgrade“, durch die bestimmte Entscheidungen beim Design einer Studie sowie bei der Analyse der Daten dazu führen können, dass ein „wünschenswertes“ Ergebnis erreicht wird. Zum anderen haben einige Skandale um die Manipulation oder gar Erfindung von empirischen Daten, z.B. der Fall des Sozialpsychologen Diederik Stapel, die Frage aufgeworfen, welche Anforderungen an die Dokumentation des Forschungsprozesses und das erhobene Material zu stellen sind. In diesem Kontext ist auch zu fragen, inwiefern das Veröffentlichen der empirischen Daten mit der Publikation zu einem Standard werden sollte. Wir laden Beiträge ein, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit diesen Fragen beschäftigen und eine Diskussion auch für unser Fach anstoßen. Auch die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen ist ausdrücklich gewünscht.

4) Präsentation von Forschungsergebnissen

Vor dem Hintergrund umfangreicher Datensätze („Big Data“), multimedialer Korpora in der qualitativen Forschung und komplexen quantitativen wie qualitativen Analyseverfahren gilt es, sich über die Kommunizierbarkeit der Befunde Gedanken zu machen. Gerade die Kommunikationswissenschaft, insbesondere die Teildisziplin der Wissenschaftskommunikation, muss sich intensiv mit diesen Fragen beschäftigen. Dabei geht es sowohl um die Experten-Experten-Kommunikation der Befunde innerhalb des Wissenschaftssystems als auch um die Experten-Laien-Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit. Mögliche Vortragsthemen wären hier:

- Wie können Visualisierungen die Zugänglichkeit der Ergebnispräsentationen verbessern? Dieses Thema ist sowohl für wissenschaftliche Publikationen als auch vor dem Hintergrund eines „Data Journalism“ relevant.
- Welche neuen (Online-)Publikationsformen können die Zugänglichkeit der Ergebnispräsentationen erhöhen? Welche Potenziale bieten z.B. interaktive Grafiken oder multimediale Präsentationsformen?

5) Offenes Panel

Im offenen Panel ist wie immer Platz für Beiträge jenseits des Tagungsthemas. Die eingereichten Vorschläge sollten sich durch ihre methodische Relevanz für die Kommunikations- und Medienforschung auszeichnen. Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch Nicht-Mitglieder der Fachgruppe, einladen, Beiträge aus sämtlichen Methodenbereichen (qualitativ und quantitativ) hier vorzustellen. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Einreichung, dass es sich um einen Beitrag für das offene Panel handelt. Es gelten die gleichen formalen Kriterien für Einreichung und Bewertung wie für Vorträge innerhalb des Tagungsthemas.

Kurzpräsentationen

Für diese Tagung ist neben regulären Vorträgen (20 Minuten) wieder die Einreichung von Kurzpräsentationen (ca. 8 Minuten) möglich. Sie eignen sich insbesondere für die Darstellung konkreter Einzelaspekte im Forschungsprozess oder für die Vorstellung kleinerer, aber methodisch relevanter Probleme. Kurzpräsentationen können sowohl im Rahmen des Tagungsthemas als auch des offenen Panels eingereicht werden. Die Einreichungen für Kurzpräsentationen werden gesondert begutachtet. Bitte vermerken Sie auf Ihrer Einreichung, dass es sich um eine Kurzpräsentation handelt. Es gelten die gleichen formalen Kriterien für Einreichung und Bewertung wie für Vorträge.

Paul Lazarsfeld-Stipendien

Auch bei dieser Tagung es wird die Möglichkeit für drei Studierende bzw. Absolventinnen und Absolventen geben, ihre besonders anspruchsvollen und innovativen Studien- und Abschlussarbeiten im Bereich Methoden in einem Panel zu präsentieren. Die „Deutsche Paul Lazarsfeld-Gesellschaft e.V.“ unterstützt dieses Vorhaben mit max. drei Stipendien in Höhe von je 1.000 Euro. Weitere Informationen zur Ausschreibung des Stipendiums sowie zur Einreichung finden Sie in der Anlage.

Formalia

Einreichungen für Vorträge sind als Extended Abstract (max. 3 Seiten plus Literatur sowie Abbildungen/Tabellen) online unter <http://review.bib-polok.de/datenerhebung/> einzureichen. Geben Sie dort zunächst Angaben zu den Autorinnen und Autoren ein und laden Sie dann ein vollständig anonymisiertes Word-Dokument mit Ihrem Beitrag hoch. Falls Sie einen Vortrag für das offene Panel oder als Kurzpräsentation einreichen, vermerken Sie dies bitte auf Ihrer Einreichung. Wichtig ist, dass in den Vorträgen und

Kurzpräsentationen Präsentationen methodische und nicht inhaltliche Aspekte im Vordergrund stehen!

Einsendeschluss ist der 30.06.2015

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Verlagspublikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen deutschsprachigen Tagung präsentiert worden sein. Allerdings sind durchaus Beiträge möglich, die einen methodischen Aspekt aus einer bereits publizierten oder präsentierten Studie herausgreifen, wenn dieser Aspekt nicht Hauptgegenstand der Publikation oder Präsentation war. Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Review-Verfahren begutachtet. Die Abstracts sollen neben einer Inhaltsangabe des Vortrags den Bezug zum Tagungsthema sowie die Relevanz und Originalität der Fragestellung verdeutlichen. An diesen Aspekten werden sich auch die Reviewer orientieren. Die Tagungsleitung behält sich zudem vor, auch die Gesamtkonzeption der Tagung bei der Auswahl der Beiträge zu berücksichtigen sowie einzelne Kolleginnen und Kollegen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen.

Angebot für Tagungsbesucherinnen und -besucher mit Kindern

Die Fachgruppe möchte sich für eine familienfreundliche Organisation der Tagung einsetzen. Tagungsbesucherinnen und -besucher, die besondere Bedarfe an Angeboten für Kinderbetreuung oder kinderfreundliche Ausstattung haben, können sich deshalb im Vorfeld mit den Tagungsorganisatoren in Verbindung setzen. Die Veranstalter werden sich dann im Rahmen des Möglichen um Lösungen bemühen.

Für die Fachgruppenleitung:

Teresa Naab
Michael Scharkow

Für das ausrichtende Institut:

Michael Scharkow, Hohenheim
Marko Bachl, Hohenheim

Anlage: Paul-Lazarsfeld Stipendien 2015

Allgemeine Informationen

Die Paul Lazarsfeld-Gesellschaft e.V. unterstützt die DGpuK-Fachgruppe Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft bei der Nachwuchsförderung. Die Paul Lazarsfeld-Gesellschaft e.V. vergibt im Jahr 2015 maximal drei Stipendien, um herausragende Studentinnen und Studenten bzw. Absolventinnen oder Absolventen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft für besonders anspruchsvolle oder innovative Studien- und Abschlussarbeiten im Bereich der Methoden auszuzeichnen. Durch das Paul-Lazarsfeld-Stipendium sollen die ausgezeichneten Personen an das wissenschaftliche Berufsfeld herangeführt werden. Die Fördersumme pro Stipendium beträgt 1.000 EUR und soll den Paul Lazarsfeld-Stipendiaten ermöglichen, an der Jahrestagung der Fachgruppe Methoden der DGpuK im September 2015 teilnehmen zu können, um vor Ort im Rahmen eines „student panels“ ihre Studien- und Abschlussarbeiten vor einem Fachpublikum zu präsentieren. Das Stipendium ist eine Auszeichnung für wissenschaftlich hervorragende Arbeiten. Darüber hinaus sollen mithilfe des Stipendiums anfallende Tagungsgebühren, Reise- und Unterkunftskosten sowie Spesen gedeckt werden. Schirmherr des Paul Lazarsfeld-Stipendienprogramms ist Prof. Dr. Lutz Erbring.

Vorschlagsberechtigung

Die Vergabe der Paul Lazarsfeld-Stipendien erfolgt über ein Vorschlagsverfahren. Vorschlagsberechtigt sind alle DGpuK-Mitglieder; Studierende und Absolventinnen/Absolventen können sich nicht selbst vorschlagen. Vorschläge sind bitte bis zum

30.06.2015

per E-Mail an *Jens Vogelgesang* (jens.vogelgesang@uni-muenster.de) zu richten. Die Vorschläge sollen in Form von pdf-Dateien jeweils enthalten: (1) das Erstgutachten (bei Studienarbeiten: ein Empfehlungsschreiben), (2) ein Abstract der Arbeit sowie (3) ein Exemplar der Studien- oder Abschlussarbeit. Über die Vergabe der Paul-Lazarsfeld-Stipendien entscheidet ein Gremium bestehend aus derzeitigen und früheren Fachgruppenprechern nach Ablauf der Vorschlagsfrist.